

Bezugspreis:  
Monatlich in Neuenbürg  
M. 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im sonst.  
inl. Verk. M. 1.80 m. Post-  
zuschlag. Preise frei.  
Preis einer Nummer  
10 Pf.  
In Fälligkeiten Gemalt  
erhöht kein Anspruch auf  
Erhöhung der Zeitung ob-  
ne Rücksichtnahme des  
Bezugspreises.  
Zahlungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
ten u. Ausdrägerinnen  
jedenfalls entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Redaktion Nr. 24  
O. S. G. Straße Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeigenpreis:  
Die einsp. Zeilen ober-  
halb des Raums in Bez. 20,  
außerh. 25 Pf., Feil. 3.  
30 Pf. mit Anst.-Steuer.  
Kleinst-Anzeigen 100%,  
Zuschlag. Offerte u. Aus-  
kunftserteilung 20 Pf. Bei  
größ. Aufträgen Rabatt,  
der im Falle des Nach-  
verfahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort alle  
früher. Vereinbarungen  
außer Kraft.  
Gerichtshaus für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Kultur. wird keine  
Gebühr übernommen.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag der C. Mack'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 146.

Samstag, den 26. Juni 1926.

84. Jahrgang.

## Politische Wochenrundschau.

Der Volksentscheid zur entschädigungslosen Enteignung der  
Fiskusgrundstücke ist negativ ausgefallen. Zum erstenmal hat  
das deutsche Volk von diesem neuen, ihm durch die Verfassung  
von Weimar gegebenen Rechte Gebrauch gemacht, selbst als Ge-  
setzgeber aufzutreten. Die Abstimmung hat aber gegen die An-  
wärter 14,5 Millionen hatten mit Ja gestimmt, 1/2 Million  
nicht. 14,5 Millionen hatten mit Ja gestimmt, 1/2 Million  
mit Nein, eine weitere 1/2 Million Stimmten war unglücklich,  
so hat wiederum 15,5 Millionen Wahlberechtigter zur Abstimmung  
geschritten waren. Die übrigen 24 Millionen deutscher  
Wahlberechtigter hatten durch Fernbleiben von der Abstimmung  
ihre Abstimmung kundgetan. Da der Entwurf die ent-  
schädigungslose Enteignung bezweckte, bedeutete er eine Ver-  
leumdung bzw. genauer eine Abweidung von der Ver-  
fassung und hätte zu seiner Gültigkeit der Zustimmung der  
Hälfte der Wahlberechtigten, also von 15,5 Millionen, bedurft.  
Aber auch unter dem Gesichtspunkt, daß es sich nur um ein ein-  
ziges Gesetz handelte, ist der Entwurf abgelehnt, da für diesen  
Fall die Verfassung wenigstens die Beteiligung der Hälfte der  
Stimmberechtigten verlangt, die gleichfalls nicht erreicht ist. Die  
Ja-Stimmen betragen durchschlüssig nur ein Drittel. Es  
ging ein Aufwachen durch das deutsche Bürgerturn, daß die  
große Mehrheit, die der Volksentscheid bedeutet hatte, abgewehrt  
war. Es handelte sich ja nicht in erster Linie, den Fiskus ihre  
Vermögens bis zum letzten Pfennig zu erhalten, sondern darum,  
einen Grundbesitzer der Verfassung, das Privatigentum, zu  
schützen. Dies ist gelungen und damit allen Erwartungen vor-  
gebeugt. Anstatt bringt der Volksentscheid dem deutschen  
Volk neue Lasten, denn die Kosten seiner Durchführung muß  
das Reich tragen. Die Kosten der Agitation haben die Parteien  
der Kommunisten und Sozialdemokraten mit der schönen  
Summe von 9 Millionen belastet. Wie man hörte, hat aber ein  
Berliner Jude nicht weniger als zwei Millionen Mark für  
die Agitation zum Volksentscheid bezahlt. Dieser Mann scheint  
besondere Urkräfte zu haben, die Augen der Öffentlichkeit von  
seiner Person weg auf die der Fiskus zu lenken. Auffallend  
war, wie hoch diese Summen die Kommunisten auszuweisen  
haben. Auch Kossow scheint tüchtig beigetragen zu haben. Die  
Folgen des Volksentscheids haben sich beim Reichstag dahin  
ausgewirkt, daß man den Regierungskommissionen zur  
Fiskusabfindung beschleunigt erledigen will. Hätte der Reichs-  
tag sich dieser Aufgabe schon früher unterzogen und nicht in un-  
verantwortlicher Weise immer wieder verzögert, so hätte er dem  
deutschen Volk diesen Volksentscheid mit seinem Gewissenslam-  
pen für viele erpart oder ihm jedenfalls seinen Stachel genom-  
men. Ein neues Verlangen des Reichstags müßte seine Auf-  
lösung zur Folge haben.

Der württembergische Landtag hat in dieser Woche nach  
württembergischer Beratung den Staatshaushaltsplan für 1926 in  
1. und 2. Lesung endgültig noch rechtsseitig vor dem 1. Juli ver-  
abschiedet und ist dann in die Sommerferien auseinandergegan-  
gen. In der letzten Woche wurde noch mit besonderem Fleiß  
gearbeitet, um den Etat auf alle Fälle zu Ende zu führen und  
einen Etat zu umgeben. Das Hauptverdienst gebührt dem  
Landtagspräsidenten Körner, der die Verhandlungen klug und  
ausdauernd und doch energisch leitete und sein Möglichstes tat,  
die Abgeordneten zu Schlichtheit und Ruhe zu erziehen. Die  
Staatsschneise kann also jetzt weiterlaufen.

Die Finanzkatastrophe hat in Frankreich schon in der letz-  
ten Woche zum Sturz des Kabinetts Briand geführt. Mit  
Wut und Not hat Briand endlich vermocht ein neues Kabi-  
netts aufzubauen, nachdem Derriot dies vergeblich ver-  
sucht. Briand's Leben ist, als ob Poinecaré wieder aus Bader  
käme, aber die Stimmung hat sich auch in Frankreich ge-  
ändert.

## Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Kalls das Abfindungsgesetz nicht bis zum  
1. Juli erledigt werden kann, hält man eine Vertagung bis zum  
1. Juli für möglich. — Wegen die sozialdemokratischen An-  
träge zum Abfindungsgesetz macht sich verstärkter Widerstand  
bemerkbar.

### Das Gesetz gegen Aufwertungsbegehren zurückgezogen.

Berlin, 25. Juni. Der Reichstag hatte in seiner gestrigen  
Sitzung beschlossen, den von der vorigen Regierung einge-  
brachten Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volksent-  
scheid als ersten Punkt auf die Tagesordnung der Sitzung vom  
27. Juni zu setzen. Die soziale Einstellung der gegenwärtigen  
Regierung zum Problem der Aufwertung ist die gleiche,  
wie die der vorigen Regierung. Sie hält es für wirtschaftlich  
verhältnismäßig, das Aufwertungsproblem erneut aufzurollen.  
Bei der gegenwärtigen parlamentarischen Lage glaubt die Re-  
gierung jedoch, daß eine Verhandlung des vorliegenden Ge-  
setzes diese Gefahr zurück erlösen würde. Um diese Folgen  
zu vermeiden, hat die Reichsregierung die Zurücknahme dieses  
Gesetzes beschlossen.

## Ausland.

London, 25. Juni. Italien und England haben ein Ab-  
kommen über Albanien abgeschlossen, worin sie sich die gegen-  
seitige Unterstützung ihrer Konzeptionspläne versprechen.

Madrid, 25. Juni. In Spanien ist eine Verlesung  
gegen die Diktatur angekündigt worden, an der auch hohe Offi-  
ziere beteiligt sind.

Washington, 25. Juni. Präsident Coolidge hat das Auf-  
wertungsproblem, das innerhalb fünf Jahren den Bau von 1000  
Häusern zum Preise von 85 Millionen Dollar vorsieht,  
unterschiedet. Die japanische Presse verlangt daraufhin die  
Verabschiedung der japanischen Luftflotte.

## Aus Stadt und Bezirk.

### Sonntagsgedanken. Wahres Leben.

Wir müssen recht werden in allen Dingen und nicht fort-  
fahren, bloß leichtsinnigerweise und zum Scherz da zu sein.  
Nichte.  
Was wir in uns nähren, das wächst; das ist ein ewiges  
Naturgesetz.  
Lange leben, wirklich leben, intensiv, mit der ganzen Mut-  
ter Seele tief leben! Dieses Leben entdecken, erschließen, ent-  
falten wir aber eben in der Not als im Glück. Wir gewinnen  
es nur durch Leiden und Kämpfen, Widerstreben und Nieder-  
winden, nicht durch Genießen und sich treiben lassen.

Neuenbürg, 2. Juni. Die neugewählten Deputierten der  
Kreisversammlung hielten am Freitag den 2. Juni ab  
unter dem Vorsitz von Oberamtmann v. M. v. d. im Sitzung-  
saal des Rathauses ihre erste Sitzung ab. Nach begründenden  
Worten des Vorsitzenden begabte derselbe des am 12. April d.  
J. verstorbenen Schriftleiters E. Sch. von Waldenmach, der  
während der ganzen Dauer seiner Amtsführung Abgeordneter  
zur Kreisversammlung war; die Versammlung ehrte sein An-  
denken durch Erheben von den Sitzen. Die Feststellung der  
Anwesenheitsliste ergab die vollständige Anwesenheit von 26  
Abgeordneten; diese wurden auf ihre frühere dienstliche  
Beschäftigung hingewiesen.

In längeren Darlegungen gab der Vorsitzende einen Rück-  
blick auf die abgelaufene Woche. Unter Hinweis auf die  
erst kürzlich vorgenommene Wahl der Kreisversammlung  
deputierten gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es nicht die letzte  
dieser Art sein möge. Beide ja doch im Zusammenhang mit  
der Umgestaltung der Bezirksverwaltung die gänzliche Beilegung  
der Kreisversammlung gefordert, da diese keine Befähigung  
zur Kreisversammlung mehr hätte. Er könne dem nicht das Wort reden; das  
persönliche Zusammenkommen der Abgeordneten stelle ein  
unmögliches Hindernis dar, welches sich um den Bezirk schlingt;  
hier sei der Platz, wo auch die Vertreter der kleinen Gemein-  
den sich ausprechen können. Würde dieses Bemühen scheitern,  
so würde man Gefahr laufen, daß vieles hinterherum verhandelt  
und viel Unzufriedenheit sich ansammeln würde und falsche An-  
schauungen sich festsetzen in Kopf und Herz. Die außerpolitischen  
Verhältnisse seien derart, daß man sagen könne, Deutsch-  
land sei in den letzten dreiviertel Jahren langsam ein Stück  
vornewärts gekommen, aufwärts auf dem freien, mühseligen  
Weg, der unserm Volk nun einmal zu gehen bestimmt ist. In  
diesem Zusammenhang seien zu erwähnen die hochpolitischen  
Geister Verhandlungen, wo Deutschland nichts an Einsehen  
einbrachte; die Vertreibung der Sanftmütigen am Rhein und jene  
der ersten Reichsregierung, der Berliner Vertrag als wertvolle  
Ergänzung des Vertrags von Rapallo, der eine Festigung des  
deutsch-russischen Verhältnisses darstelle, die Luftverkehrsver-  
handlungen, die eine Befreiung von den Fesseln des Pariser  
Vertrags bilden; die Lage von der Allensbach Deutschlands  
am Arge besitze zwar noch auf dem Papier, aber sie werde  
nirgends mehr auf der Welt gelehrt. Die derzeitige all-  
gemeine Lage werde gekennzeichnet durch eine Wirtschaftskrise von  
unvergleichlichem Ausmaß, die sich keineswegs auf Deutschland  
beschränkt; deren tieferer Ursache sei die starke Dämpfung der  
Weltproduktionsverhältnisse, welche der lange Krieg mit sich  
brachte. Deutschland müsse, um dem Ausmaß gegenüber son-  
nenreife zu sein, Qualitätsware erzeugen. Die Ausfuhr  
konnte zwar in den letzten Monaten etwas gesteigert werden,  
sodass wir eine aktive Handelsbilanz hatten, aber die Lasten aus  
dem Dawesabkommen drücken derart, daß wenn hierin nicht in  
Wälde eine Abänderung eintritt, unsere Zahlungsbilanz auf ab-  
sehbare Zeit passiv sein wird. Zwei Wege seien einzuschlagen,  
um aus dieser schweren Wirtschaftskrise herauszukommen: er-  
höhte Produktion von Qualitätsware und erhebliche Bildung  
eigenen Kapitals, aber mit anderen Worten: harte Arbeit,  
große Sparsamkeit. Geradezu tragisch sei die Lage von  
Millionen in unserem Volk, die gerne arbeiten würden, wenn sie  
nur Arbeit hätten; diese Arbeitslosigkeit bedeute für viele sech-  
slich und moralisch eine schwere Schädigung und Verleumdung.  
In dieser Arbeitslosigkeit tragen dieselben keine Schuld, sie sei  
eine Kriegsfolge, und so haben viele Arbeiter gleichsam die Lasten  
des Krieges doppelt durchzuführen. Die Amtskorruption  
vermögde naturgemäß an der Verbesserung dieser schwe-  
rigen Lage nur ein Teil beizutragen, aber wir haben die Pflicht  
an unserem Teil helfend einzuwirken, soweit es in unseren  
Kräften steht. Die Zahl der Arbeitslosen sei von 11 am 1. Juli  
1925 auf 1929 am 15. Juni 1926 im Bezirk gestiegen. Unmög-  
lichkeit herrsche darüber, daß die produktive Gesamtwirtschaft  
sogar jener der unproduktiven vorausziehen sei; deshalb sei die  
Verbreiterung von Notstandsarbeiten nach jeder Richtung zu  
fördern. Die Zahl der Erwerbslosen betrage im Bezirk 11  
Prozent, der Landesdurchschnitt 16 1/2 Prozent. Die Erwerbs-  
losigkeit belaste den Etat der Amtskorruption mit 88 000 Mark.  
1924 hätte man hierfür 6100 Mark aufwenden; die Erwerbs-  
losigkeit werde den Etat nach auf Jahre hinaus unmaß-  
sig beeinflussen. Wie in der Industrie eine Währungs-  
krise bestehend eingegriffen werden. Die geordnete Bezirks-  
preisprüfungsstelle habe ihren Zweck erfüllt, bedauerlicherweise  
sei der Lebensmittelmarkt im Bezirk so, daß wir die zweifelhafte  
Ehre haben, bezüglich der Preise unter sämtlichen Bezirken an  
der Spitze zu marschieren. Als weitere Kriegsfolge sei die  
Wohnungsnot zu erwähnen. In Deutschland fehlen heute noch  
1 100 000 Wohnungen. Reich und Länder hätten große Anstren-  
gungen gemacht, der Wohnungsnot zu steuern; im Bezirk könne  
von einer drückenden Wohnungsnot nicht mehr gesprochen wer-  
den. Zur Milderung tragen bei Wohnungsbeschränkung,  
Wohnungsnot und leider auch Auswanderung. Das Oberamt

lebe sich in die Lage versetzt, auf 1. Juli die Wohnungswangs-  
wirtschaft in einer ganzen Anzahl von Bezirksamtsbezirken auf-  
zuheben. Gegenwärtig wirtsch. sich auch die Fürsorgebehörde aus,  
freilich geben die Fürsorgebehörden bis an die äußerste Grenze  
des Tragbaren. In der Aufwertungsfrage sei in Württem-  
berg immer noch nicht ein Ausführungsgesetz zu den Schwer-  
tungsgeboten erschienen, weshalb alles noch in der Schwebe  
sei; immerhin habe man im verflohenen Winter die Arbeiten für die Aufwertungs-  
forderungen der Sparter werden noch einige Monate in  
Anspruch nehmen, auch die Bearbeitung der Sparförmlich-  
keit der Sparkasse sei seit einer Reihe von Monaten im Gange.  
Beszüglich der Aufwertung von Forderungen der Oberamts-  
sparkasse an die Gemeinden müsse erwartet werden, daß die-  
selben aus moralischen Gründen ihrer Pflicht zur Aufwertungs-  
nachkommen, die gleichlich 12 1/2 Prozent betrage. Von  
ganz besonderer Bedeutung für die Aufwertung werde es sein,  
in welchem Umfange das Reich der Amtskorruption den Schen-  
den erlegt, den sie durch Aufnahme von Anleihen während des  
Kriegs in Höhe von 2 1/2 Milliarden Mark zu verzeichnen hat.  
Die Entwicklung der Oberamtssparkasse sei eine günstige, die  
Einlagen hätten sich seit 1925 verdoppelt; die Oberamtssparkasse,  
zweifelhafte Bilanz, hätte in der vorigen Woche ein dreifach-  
tes Guthaben erreicht kürzlich erworben, die Bilanzität sei ge-  
sichert. Die Anleihepolitik der Sparkasse sei geleitet von dem  
Bemühen, daß die Oberamtssparkasse als Volks- und Bezirks-  
bank zur Verdrängung der Kreditbedürfnisse des ganzen Be-  
zirks bestimmt ist. Der Erweiterungsbau am Bezirksstrassen-  
haus sei im Rohbau fertig, der Aufwand betrage sich im Rah-  
men des Voranschlags. Der laufende Krankendienst habe  
sich im letzten Jahr selbst erhalten. Bezüglich der Verkehrs-  
fragen könne mit Verdrängung festgestellt werden, daß bei der  
geplanten Elektrifizierung der württ. Eisenbahnen die Strecke  
Ulm-Stuttgart-Arkadebaue weit vorangehen sei, sodass auch  
mit dem modernen Fernverkehr einen Schritt näher kommen;  
es rufe damit auch die Elektrifizierung der Enztalbahn und die  
Erstellung eines zweiten Gleises auf der Strecke Birmensfeld-  
Wittbad in den Vordergrund. Das Kraftfahrersplienne sei  
durch die Energie der im Bezirk anwesenden Kraftwagenge-  
sellschaft Neuenbürg-Derrnald-Wittbad weiter ausgedehnt wor-  
den auf die Strecke Neuenbürg-Waldenmach-Kangenbrand-  
Schönbach. Die neuen Kurortlinien Wittbad-Baden-Baden  
seien besonders für die Kurorte von Bedeutung, als weitere  
neue Linie sei noch zu erwähnen die Linie Neuenbürg-Engels-  
brand-Grundsach. Sollte, wie es den Anschein hat, der Betrieb  
der Kraftwagengeellschaft in einen solchen der Reichspost um-  
gewandelt werden, so könne, vom Standpunkt der Amtskorruption  
aus betrachtet, eine schiedliche Auseinandersetzung nur auf  
der Grundlage erfolgen, daß die Weiterführung der zum Zeit-  
punkt des Übergangs betriebenen Kraftfahrersplienne auch in Zu-  
kunft garantiert sein müsse; die Amtskorruption bringe den  
kommenden Verhandlungen lebhaftes Interesse entgegen. Die  
Entwicklung des Automobilverkehrs mache die Schaffung  
zweckdienlicher Straßen zur dringenden Notwendigkeit; der  
Ausbau gewisser Bezirksstraßen lasse sich nicht länger hinausz-  
schieben. Das öffentliche Feuerlöschwesen erfuhr durch die An-  
schaffung einer modernen Automobilspritze und die Errichtung  
einer Wasserleitung in Neuenbürg eine Verbesserung; die baldige  
Verlegung der Marmanlage sei dringend zu wünschen, ebenso die  
Vermehrung des Wasservorrats in einigen höher gelegenen  
Bezirksgemeinden. Bezüglich der geplanten Oberamtsanleihe-  
lung, die auch im Bezirk eine gewisse Erregung hervorrief, sei  
zu sagen, daß nach der Erklärung des Innenministers Holz die  
Regierung davon abliehe, eine entsprechende Vorlage einzubrin-  
gen, der Landtag habe sich vorerst damit abgefunden, womit  
die Frage des Oberamtsanleihe ab acta gelegt sei. Dazu sei  
zu sagen, daß die Regierung die Aufhebung des Oberamts  
Neuenbürg nie geplant habe. Zum Ausdruck des Gefühls der  
Zusammengeschickelten und um in unserer Jugend die Liebe  
zur Heimat zu fördern, habe der Bezirksrat zur Schaffung  
eines Heimatbundes 2000 Mark zur Verfügung gestellt. Das  
Buch werde vom Bezirksrat unter Mitwirkung erwerbter  
Mitarbeiter bearbeitet und sei gleich wertvoll für Männer wie  
für Frauen, es soll in jedem Haushalt des Bezirks gelassen wer-  
den. Der aus von Stuttgart aufgeführten Kommittee wegen der  
Stuttgarter Wasserversorgung sei noch im Gange. Die auf Be-  
trieb der Amtskorruption eingehenden Gutachten unterlegen  
jene von Stuttgart bündig und gründlich. Seitens der Rege-  
rung wurde angefragt, daß die Interessen des Bezirks eine ent-  
sprechende Berücksichtigung erfahren werden. Eine Verände-  
rung zu Ungunsten der Stuttgarter Pläne erfuhr die Sache  
dadurch, daß der frühere Großherzog von Baden es endgültig  
ablehnte, seine Zustimmung zur Stauung der Großen Wähe im  
Evandtal zu geben, dadurch entfällt die rechtliche Voraussetzung  
für die Möglichkeit einer Genehmigung des Stuttgarter Ge-  
fühls. Ob Stuttgart verstanden werde, ein weites Gefäß auf  
veränderter Grundfläche einzurichten, müsse abgewartet werden.  
Eine Fülle von Anhalten und Arbeiten werde auch künftig zu  
leisten sein, mutig und freudig wollen wir unsere Kräfte ein-  
setzen zum Wohle des Besen. Es sei ihm ein Bedürfnis, den  
Beamten, die oft unter schwierigen Verhältnissen wertvolle Ar-  
beit im Dienste der Amtskorruption leisteten, öffentlichen Dank  
und Anerkennung auszusprechen, nicht minder auch den Mit-  
gliedern des Bezirksrats, die seit 6. Juli 1921 bis zur letzten  
Sitzung am Donnerstag mit großem Verständnis und Hingabe  
angestrenzte Arbeit leisteten und in 27 Sitzungen 62 Verhand-  
lungsgeschäfte erledigten.

Kommune wurde in die Tagesordnung einsetzten und zu-  
nächst die Wahl der Mitglieder des Bezirksrats vorgenommen.  
Zu gebührender Würdigung wurden gewählt als ordentliche  
Mitglieder die Stadtschultheißen Wagner, Wittbad, Kno-  
del, Neuenbürg, Grub-Derrnald, als Stellvertreter Ge-  
meinderat Kappelmann, Wittbad, Schultheiß Senfer,  
Edmann, Schultheiß Derrnald, aus dem Berufs-

...cher...  
...ndung...  
...ung!...  
Sommer...  
...n, braun...  
...e, ...  
...n u. schwarz...  
...reislagen...  
...ngsfähig...  
...e...  
...Reparatur...  
...ier...  
...Eigentüm...  
...iebftah...  
...er Jahres...  
...te Erfolge...  
...el Barth...  
...e 83...  
...bürg n. Ca...  
...Büchlein...  
...ch für Hand...  
...F. 1926...  
...kuch...  
...er-Angeb...  
...amer...  
...Prof...  
...reife Wert...  
...85...  
...80...  
...78...  
...ankuch...



gründen Gewerbetreibende, Landwirte, Arbeitnehmer, Fabrikant Kommerell, Döner, Erich Weiß, Ostentaußen, Friedrich Beck, Birkfeld, als Stellvertreter Martin v. B., Kaufmann, Neuenburg, Gottlieb Kentschler, Grundbach, Wilhelm Bäuerle, Schönbach, in den Sechser-Ausschuss wurden gewählt: Stadtschultheiß Wäner, Wildbad, Friedrich Beck, Birkfeld, Karl Großmann, Gemeindevorstand, Schultheiß Dörle, Colmbach, Stadtschultheiß Knodel, Neuenburg, Karl Rösch, Derrenthal, Erich Weiß, Ostentaußen, als Ersatzmänner Gemeindevorstand Kiefer, Wildbad, Schultheiß Kentschler, Langenbrand, Martin v. B., Kaufmann, Neuenburg. Eine Reihe verschiedener Wahlen von untergeordneter Bedeutung für die Öffentlichkeit wurden noch vorgenommen.

Der Haushaltsvoranschlag für die Amtsperiode 1926 wurde von Oberamtsbürgermeister in seinen einzelnen Teilen vorgelesen und erläutert. Er bemerkt, daß bei der Aufstellung mit Rücksicht auf die gedrückte Wirtschaftslage und die steuerliche Belastung größte Rücksicht genommen wurde, die Ausgaben betragen 1.212.000 Mark, die Einnahmen 729.000 Mark, Romangel somit 483.000 Mark; es wurde beschlossen, den Romangel durch eine Anleihe in gleicher Höhe zu decken. Da die Amtsperiode eigene Mittel nicht hat, sondern auf die Gemeinden angewiesen sei, müsse darauf gesehen werden, daß letztere ihren Verpflichtungen besser nachkommen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß auf den Kopf der Bevölkerung 2,1 Mark entfallen, eine Reihe von ihm aufgezählter Bezirke sind über diesen Satz, nur wenige darunter. Stadtschultheiß Wäner besagt, daß das Gesamtbild des Voranschlags sehr erfreulich sei. Jeder Ortsvorsteher wisse, wie nachdrücklich immer es sei, in dem Gemeindevoranschlag den Amtsschadensbetriff unterzubringen, die vom Reich den Gemeinden aufgebährte Fürsorge lastet immer auf diesen, dazu komme die ungeredete Gebäude- und Grundsteuer, Gewerbetreibende und Gutswirte seien nicht in der Lage, diese Steuern aufzubringen, angesichts der schließlichen Wirtschaftslage und des ständigen Fremdenverkehrs. In Berücksichtigung dieser Tatsachen müsse man bei Bewilligung weiterer Ausgaben äußerste Vorsicht walten lassen. Von den Mitgliedern Stadtschultheiß Knodel, Neuenburg, Wäner, Wildbad und Grund-Derrenthal wurde eine von erstem näher begründete Entschließung zur finanziellen Notlage der Amtsperiode infolge der Fürsorge- und Steuererhöhung eingebracht, die den Ministern des Innern und der Finanzen sowie dem Landtag vorgelegt werden soll. Der Wortlaut derselben ist folgender:

Der Voranschlag der Amtsperiode weist eine weitere erhebliche Steigerung der Leistungen für soziale Fürsorge auf und der Ausbau der Bezirksbehörden infolge des stark zugenommenen Kraftwagenverkehrs erfordert außerordentliche Mittel, die gleichzeitig die Voranschläge der Gemeinden und ihre Anträge in fast unerschöpflicher Weise belasten. Gegenüber der Hoheitsgewalt der Regierung nach der Beschränkung des Gemeindevoranschlags als wirksames Abwehrmittel anzuwenden werden, geben aber die Gemeinde- und Körperschaftsverwaltung dem Richter, der Steuerzahler preis. In dem Bestreben der, der wirtschaftlichen und persönlichen Not am nächsten stehenden Gemeindevorsteher, die Steuerlasten möglichst zu mildern, muß von Regierung und Landtag verlangt werden, daß der finanziellen Notlage der Amtsperioden und Gemeinden durch ausgiebige finanzielle Entlastung und Abkung des Selbstverwaltungsrechtes Rechnung getragen wird. Es ist ohne weiteres klar, daß der Sparverzicht in Verbindung mit der Beschränkung des Umlageverhältnisses auf einen Betrag der in manchen Gemeinden kaum die Amtsperiodeumlage deckt, die der Gemeinden in eine schwierige Lage bringen und den Steuerertrag erschweren, wenn nicht ganz lahmlegen muß.

Die Gebäudewartungskosten in ihrer neu festgelegten Höhe von 41 Prozent der Kataster halten wir für untragbar; diese Steuer muß wieder ganz verschwinden, wenn überhaupt Erhaltung, Vertrauen und Gerechtigkeit in die Steuerbelastung zurückkehren soll.

(Schluß folgt.)

Neuenburg, 26. Juni. Als Reinertrag aus dem Wohltätigkeitskonzert des Liederkranzes Rottenburg am letzten Sonntag konnten an die Stadtkasse ohne Abzug der Turnhallenmiete 206,70 Mark abgeliefert werden. Derselben Dank auch an dieser Stelle für die eblen Bestrebungen der Rottenburger Gäste.

Neuenburg, 11. Juni. Aus dem Festspiel gaudiert zurzeit eine sehr interessante, eigenartige Szena; sie zeigt eine über 200 Jahre alte Wägenfamilie Kaiman Wägen, Mutter mit sechs Jungen verschiedener Größen. Eine mutige Domitrea zeigt drei gewaltige Hiesenschlangen vor, auch ein seltsames Kana-Kana (Wägen) ist zu sehen und ein lustiges Affenhaus mit allerlei tollen Geckeln steht ebenfalls nicht. Wir wünschen der Besizerin, welche als Witwe ein solch schwieriges Unternehmen betreibt, einen guten Erfolg. (Siehe Inserat!)

Neuenburg, 24. Juni. Anmeldung von Sparfassen (haben). Der Württ. Sparverband schreibt uns: Zur Erhaltung des Ansehensanspruchs aus Sparanhaben bei den öffentlichen Sparfassen ist in Berlin durch die zweite Durchführungsverordnung vom 7. Februar 1926 die Anmeldung grundsätzlich nicht vorgegeben. Derselben bedarf es jedoch in solchen Fällen, in denen ein von einer Sparfasse an eine andere übermiesenes Guthaben unter Inanspruchnahme eines höheren Goldwertes als desjenigen, der für das Datum der Ueberweisung maßgebend ist, aufgewertet werden soll. Diese Anmeldung ist an die Sparfasse zu richten, bei der das Guthaben jetzt besteht. Die Anmeldung muß bis 30. Juni 1926 erfolgen. Andernfalls wird der Anspruch auf günstigere Berechnung verweigert. Vor Inkrafttreten der Verordnung erfolgte Anmeldungen sind unwirksam. In Württemberg ist eine solche Verfügung nicht erlassen worden; wie uns aber von maßgebender Seite mitgeteilt wird, sei es trotzdem zweckmäßig, die Anmeldung derartiger Ansprüche unverzüglich anzumelden. Wie wir hören, ist es übrigens auch dann, wenn bei ein und derselben Sparfasse auf Wunsch des Sparer die Uebertragung auf das Konto eines andern, z. B. des Ehegatten oder eines Kindes stattgefunden hat, die Anmeldung bei der Sparfasse innerhalb der Frist vorzunehmen. Nach einer Vereinbarung unter den Sparfassen soll im Falle der Anmeldung der ursprüngliche Goldmarkwert des übertragenen Betrags in Rücksicht gezogen werden. Auch bei der Auszahlung oder Uebertragung von Renten ein und derselben Sparer bei einer Sparfasse empfiehlt es sich, die Sparfasse darauf aufmerksam zu machen, daß früher schon ein Konto unter einer anderen Nummer bestanden hat und daß das jetzige Konto nur eine Fortsetzung des früheren darstellt. Am 30. Juni ist ferner Abschluß von Einreichung der Klagen von Wandbriefgläubigern und Gläubigern pfandbriefähnlicher Schuldverschreibungen auf Anrechnung ihrer Rechte auf nachträgliche Umwertung in Fällen wertloser Rückzahlung. Bis zum gleichen Termin muß die Anmeldung des Anspruchs auf Verrechnung des früheren Goldmarkbetrags ungetaufter Wandbriefe erfolgt sein.

Wetterbericht. Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag nur wenig bedecktes, mehrfach heiteres und in der Dampfsache trockenes Wetter zu erwarten.

Wirtensfeld, 24. Juni. Anlässlich der Einweihung seines neuen Schreibstodes hält der hiesige Schützenverein am 21. u.

27. Juni sein erstes Preis- und Verbleiben ab. Es sollen sich viele Vereine, auch aus der weiteren Umgebung, angemeldet haben. Die zahlreich gelieferten Ehrenpreise, prächtige Souvenire, meist moderner Formen, und andere wertvolle Gegenstände sind in dem Schaukasten des Herrn Kändler, Bahnhofstraße, ausgestellt.

### Württemberg

Ulm, 25. Juni. (Vom Runder.) Für die Wiederherstellung des Ulmer Münsters ist ein Reichsgeldzuschuß für 1926 zunächst im Betrag von 10.000 RM. durch die Reichsbaubehörde in Berlin überwiesen worden.

Kottwil, 25. Juni. (Konkurrenzneid.) Christian Linder von Derrenthal wurde von dem Schöffengericht Kottwil wegen Sachbeschädigung zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt. Linder hat in der Nacht vom 21. zum 22. Mai d. J. das Auto der Frau Wittwer in Kottwil, seiner Konkurrentin, so stark beschädigt, daß ihr ein Schaden von beinahe 2000 Mark entstanden ist.

Donsdorf, 25. Juni. (Ein Unglückstag.) Der Mittwoch scheint ein schwarzer Tag gewesen zu sein. Am Morgen führte die 47 Jahre alte Kriegswitwe Maria Dangelmaier, Mutter von neun Kindern, vom Deuboden in die Scheuer und erlitt außer Kopfverletzungen auch einen Beinbruch. Durch das Herabfallen der Schmirgelscheibe wurde Jobs Kieger, Kesselschmieds Nachfolger, so schwer am Kopf verletzt, daß seine Verbringung ins Kreiskrankenhaus Geislingen notwendig wurde. Damit noch nicht genug, bekam die Frau des dortigen Müllers Agster auf der Straße plötzlich einen Blutsprung, der nach einer halben Stunde den Tod zur Folge hatte.

Rüthenberg, 25. Juni. (Ein kleiner Lebensretter.) Beim Spielen am Mühlsteinweiher wurde die fünfjährige Tochter des Karl Müller in den ziemlich hochgefüllten Kanal. Während die andern Kinder davonliefen, zog sie der sechs-jährige Erwin Rubin, der sie gerade noch am Haub der dem Abstreifen erwischt, unter viel Mühe an Land. Nur der Geistesgegenwart des Jungen ist es zu verdanken, daß die Kleine am Leben blieb.

Lehringen, 25. Juni. (Verbandsrat der Württ. Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen.) Mit Rücksicht auf das kommende Volksfest ist der Termin für die Abhaltung des Verbandstages in Lehringen auf 18. und 19. September festgelegt worden.

Tannhausen, 25. Juni. (Kinderlegen.) Dem Bauer und Soldner Josef Lechner hier wurde dieser Tage das 15. Kind geboren. Dreizehn Kinder, sieben Mädchen und sechs Jungen, sind noch am Leben. Das Kleinste ist 16 Jahre alt.

### Landesversammlung des Württ. Krankentassenverbands.

Reidrichshafen, 24. Juni. Am 7. Juni hat der Württ. Krankentassenverband im Saalbau der Bebelmühlerei hier seine Landesversammlung abgehalten. Berichtet waren 81 Krassen mit 647.000 Mitgliedern durch 27 Abgeordnete, außerdem waren zahlreiche Gäste als Vertreter der Behörden, Versicherungsträger, Verbände und Gewerkschaften erschienen. Der Vertreter des Arbeitsministeriums, Regierungsrat Bögl, Stuttgart, überbrachte Grüße und Wünsche des Arbeitsministeriums, des Oberversicherungsamts und einer Anzahl weiterer Behörden. Er führte u. a. aus, daß die Erwerbslosigkeit, die der Zeit den Stempel aufdrückt, die Krankenversicherung weit über die Krassenversicherung hinausgreift. Die württ. Gesundheitsarbeit auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge, insbesondere was die Zusammenarbeit zwischen Krankentassen und Landesversicherungsanstalt betreffe, könne weithin als Vorbild dienen. Es sei deshalb aber für Württemberg von besonderer Bedeutung, daß die bisherige starke Organisation der Krankentassen in dem Krankentassenverband und in der Arbeitsgemeinschaft der Württ. Krankentassenverbände beibehalten werde und weiterhin in ihrer freier selbstbestimmten Art zum Segen der Krankenversicherung in Württemberg werde. Der Vorsitzende, Direktor Einert-Stuttgart, erstattete den Geschäftsbericht. Er gab ein Bild von der umfangreichen Tätigkeit im verflochtenen Geschäftsjahr. 17 Sitzungen hätten neben vielen Einzelberatungen im Jahr 1925 stattgefunden gegen 140 im Jahr 1924. Er erinnerte an das schlagartige Einsetzen der Krise für die Krankentassen Mitte Dezember v. J. Der harten Bekämpfungprobe hätten die Krankentassen jedoch Stand gehalten. Der Stand der Leistungen der Kasse sei als erfreulich zu bezeichnen. Die Familienhilfe müsse den Angehörigen der Berührenten zur Verfügung gestellt werden. Beiträge zur Krankenversicherung seien ein zwingend notwendiger Teil des Lohnes. Nicht nur die Beiträge seien höher als im Jahr 24, sondern auch die Ausgabeleistungen würden wesentlich höhere Ziffern aufweisen mit Ausnahme der Verwaltungskosten, die prozentual auf die Höhe der Beiträge seitens gebracht worden seien. Die Bildung von Arbeitsstellen sei zur Ermöglichung der Weggederlerten unter allen Umständen anzustreben. Im Hinblick auf die Landtagsverhandlungen vom 1. Juni d. J. wurde die Bereitwilligkeit betont, an einer ermittelten sorgfältigen Prüfung der Frage der Errichtung von Landkrankenstellen mitzuwirken, wenn auch die Krankentassen die feste Ueberzeugung hätten, daß die Errichtung von Landkrankenstellen sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht eine Verschleppung gegenüber der bisherigen Regelung bedeuten würde. Der Vertreter des Landeswirtschaftlichen Gesamtverbands, Dr. Jettner, wies auf die schwere Lage der Landwirtschaft hin, die die Beiträge zur Sozialversicherung besonders empfinden lasse und führte aus, daß die Krankentassen über die Zweckmäßigkeit der Gründung von Landkrankenstellen geteilt seien, er halte deshalb eine nochmalige Prüfung dieser Frage für dringend notwendig. Dr. med. Krauß-Stuttgart sprach über die Stellung des Vertrauensrates in der Krankenversicherung.

### Baden.

Freiburg, 24. Juni. In schwere Bedrängnis sind die Landwirte am Kaiserstuhl durch den bläßlichen Witterungsumschlag gekommen. Die Ärschen, von denen man sich ein reiches Ertragnis versprach, sind plötzlich überreif geworden und werden daher von den Händlern nicht mehr abgenommen, weil sie auf dem Transport verderben. Die Landwirte sind daher wohl oder übel gezwungen, die Ärschen teils als Futter, teils zum Brennen zu verwenden.

Schönenberg an der Bergstraße, 24. Juni. Der Studentrat Kaumann, der in seinem Laboratorium erschossen aufgefunden worden ist, hat längere Zeit in den Tränen gelebt und hatte periodisch schwer an Malaria zu leiden. Er hatte schon seit längerer Zeit Selbstmordgedanken geäußert und übte den Selbstmord offenbar infolge eines Nervenzusammenbruchs aus. Politische Gründe kommen für den Selbstmord nicht in Frage.

### Vertrieben

Edelmehdiele. Eine Zeitungsnote, die die Freunde der abnehmen und Industriellen Flora auf die Edelweiss im Abendgarten in Sigmaringen aufmerksam machte, hatte zur Folge, daß seit gestern die Edelweiss lebten. An der blauen Donau sind diese natürlich sehr leichter zu holen als unter Lebensgefahr auf den Hochalpen.

Jugendgeißung als Folge des Hochwassers. Die in den letzten Tagen niedergegangenen starken Regengüsse haben den Damm der Eisenbahnstrecke Hummelburg-Bülow beschädigt,

indoch ein Verleserung von Bülow nach Hummelburg unter der Station Tschobiatow eingestürzt. Die Lokomotive und der Waggons stürzten am Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Dem Umstand, daß der Lokomotivführer mit größter Vorsicht fuhr, ist es zu danken, daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Das Opfer eines Ostfisches. Die „Cincinnati Freie Presse“ berichtet, daß in der Nähe von Honolulu ein mächtiger Dorsch gefangen wurde, in dessen Magen man menschliche Knochen und einen Baderanz fand. Aus dem Fischereizettel des Fischers konnte man feststellen, daß man die letzten Reste des verstorbenen William J. Hoins gefunden hatte, der am 12. Mai, wie man bisher geglaubt hatte, beim Baden verunglückt war. Er ist von dem Hai verschlungen worden.

### Handel und Verkehr.

#### Wirtschaftliche Wochenrückblick.

Börse. Der negative Ausgang des Volkenscheids hat an der Börse eine Haussebewegung hervorgerufen. Der Anstieg auf das Privatkapital, der sich im Fall des Gelanges für Deutschland wirtschaftlich äußerst ungünstig ausgewirkt hätte, ist endgültig abgefallen. Die Gefahr innerdeutscher Komplikationen ist damit beseitigt und eine ruhige Entwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete für die nächste Zukunft gewährleistet. Ausgehend von den Farbenaktien übertrag sich die Haussewelle auf sämtliche Industriewerte. Besondere auch vom Ausland war die Nachfrage sehr groß. Die Bilanz und ungedeckte Aufwärtsbewegung kam aber rasch zum Stillstand, da die spekulative Ueberlieferung zu Rückschlägen neigt. Die Tendenz ist am Wochenende unsicher geworden.

Geldmarkt. Der Geldmarkt trägt weiter flüssiges Gepräge. Für Quartalsultimo, der zugleich Solbjaahresabschluss erwartet man keine besonderen Erleichterungen, da genügend Vorsorge getroffen worden ist. Die Nachfrage nach Kassengeld ist aber wesentlich größer geworden. Bei den getragenen Geldanforderungen der Industrie ist damit zu rechnen, daß die stärkeren Geldbedürfnisse der Landwirtschaft im Sommer schwer befriedigt werden können. Der Privatdiskontsatz wurde auf 4 drei Viertel Prozent ermäßigt. Die Frankensalinen haben einen neuen Rückgang erfahren.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen waren sehr fest. Die Notierungen gingen in die Höhe. Bei den noch vorhandenen geringen Vorräten ist das Angebot äußerst knapp. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Den und Stroh mit 7 bzw. 5,5 RM. pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 20 (+ 2), Roggen 194 (+ 2), Wintergerste 193 (+ 5), Sommergerste 25 (+ 5), Haber 207 (+ 1) Mark je pro Tonne und Weizen 10 (+ 1) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die deutsche Außenhandelsstatistik weist im Mai einen weiteren Rückgang auf. Die Aktivität betrug im Mai im reinen Warenverkehr nur noch 27 Mill. gegenüber 56 Mill. im April und 28 Mill. im März. Die Lage in der Kohlen- und Eisenindustrie ist günstiger geworden, da es der deutschen Industrie infolge des langen englischen Bergarbeiterstreiks gelungen ist, mit dem Ausland langfristige Lieferverträge abzuschließen.

Siebmarkt. An den Schafwollmärkten gingen die Preise weiter zurück. Die scharfe Witterung beeinträchtigt den Fleischmarkt.

Holzmarkt. Die Nachfrage an den Holzbörsen ist wie alljährlich in den Sommermonaten sehr gering. Der Baumarkt zeigt fast keine Kaufkraftfähigkeit.

### Neueste Nachrichten.

Böblingen, 25. Juni. Die demokratische Partei veranstaltete hier am Donnerstagabend einen demokratischen Abend. Dabei kam Finanzminister a. D. Dr. Scholl auch auf die Fürtenscheidung zu sprechen und erklärte, daß diejenigen Parteimitglieder, die glauben die Stellungnahme der Parteileitung zum Anlaß für das Ausscheiden aus der Partei nehmen zu sollen, die politische Bedeutung der Angelegenheit übersehen hätten. Der Landtagsabgeordnete Scholl erklärte, daß im Abgeordneten die Demokratie unverrücklich zu Schwarz-Rot-Gelb stehe. Staatspräsident a. D. Hieber betonte, daß an der Aufrechterhaltung mancher verfassungsrechtlicher Bestimmungen festhalten müsse. Er sprach dann noch Frau Abgeordnete Kathilde Plank, Direktor Müller-Steinlingen und Johannes Hieber.

München, 25. Juni. Die Studentengruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hatte für den kommenden Dienstag eine Versammlung angekündigt, in der Adolf Hitler als Redner sprechen sollte. Die Volksgemeinschaft München hat, wie der „Wächter“ berichtet, die Versammlung mit der Begründung verboten, daß auch sie als öffentliche Versammlung angesprochen werden muß und daß öffentliche Versammlungen mit Hitler als Redner nicht zugelassen werden können.

Rosenheim, 25. Juni. Hier wurde der 40 Jahre alte Arbeiter Lehner erschossen, der am 17. Juni 1919 in Geberling zwei Hofbesitzer ermordet und das Anwesen brennen ließ.

Korbach (Waldeck), 22. Juni. Gestern Abend entstand auf der unaußerachtliche Weise in einem Sägewerk ein Großfeuer. Das mit leicht brennbarem Material angefüllte Gebäude wurde innerhalb kurzer Zeit eingestürzt. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude beschränken. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Dortmund, 25. Juni. Die Polizei nahm 11 Personen einer Feldmünzergewerbe fest, die in Geschäften und Wirtschaften häufiger nachgekauft und in den Verkehr gebracht wurden. Weiteren Helfershelfern ist man auf der Spur. Auch Materialien und Geräte für die Herstellung der Falschstücke wurden gefunden und beschlagnahmt.

Eßen, 25. Juni. Gestern Abend kletterte auf der Ruhr in der harten Strömung ein mit drei Personen besetztes Paddelboot. Zwei Insassen ertranken, während sich ein dritter retten konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Duisburg, 25. Juni. Von zuständigen Stelle wird mitgeteilt, daß es sich bei der Person der Rührerin der zwei Kinder um die 19jährige ledige Käthe Hagedorn handelt, die im selben Hause wie die ermordeten Kinder wohnte. Beim Erscheinen der Polizei um 5 Uhr morgens hatte die Hagedorn die eierliche Wohnung bereits verlassen und ist seitdem flüchtig. Das Motiv zur Tat ist noch ungeklärt.

Krefeld, 25. Juni. Die flüchtige Kindermörderin Käthe Hagedorn hat sich heute vormittag durch einen Chauffeur von vier nach Geldern führen lassen. Sie wollte, nachdem sie sich von einem Chauffeur nach Krefeld hatte fahren lassen und dabei den Chauffeur um das Fahrgeld betrogen, den Chauffeur wieder um den Fahrpreis bestehlen. Er hat sich aber nicht betreten lassen und veranlaßt die sofortige Befragung der Beteiligten, die dann als die geflüchte Kindermörderin festgehalten worden ist.

Leipzig, 25. Juni. Die Leipziger Kriminalpolizei hat heute in dem Vorort Schönfeld eine Feldmünzergewerbetät ausgehoben. Ein

Achten Sie auf Ihre Krawatte? Jedermann achtet darauf! Meine beliebten Qualitäten in der Preisliste von 90 Pfg. 1,25 bis zu den reiselinden von 2,50 bis 4,00 Mk. sind in größter Auswahl und den neuesten Mustern eingetroffen.

**Horren-Modehaus Edmund Schumacher.**  
Pforzheim, Leopoldstraße,  
im Haus Fritz Schumacher.







# Grosse Sommer-Messe

Ein besonderer Verkauf!

Nur wirklich preiswerte Sommerwaren!

Fabelhafte Dekoration, Motto: „Knopf in Rosen“. Für die Kleinen haben wir einen Vergnügungspark eingerichtet. U. a. Karussell, Schiffschaukel, Wurfhude, Eselreiten etc. Ausserdem grosse Tierschau, lebende Affen u. sonstige exotische Tiere.

Beginn heute!

Wir erwarten Sie mit Ihren Kindern!

Erfrischungs-Raum  
Täglich Konzert  
ab 3 Uhr.

## KNOPE

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Erfrischungs-Raum  
ff. Gebäck, Kuchen, Vanille  
und Fruchteis.

Pforzheim.

**Pfannkuch**

Feinste  
**Bollmisch-Schokolade**  
Bensdorp  
3 Tafeln à 100 Gr.  
**1.-** Mark.  
Feinste Bensdorp  
**Speise-Schokolade**  
3 Tafeln à 100 Gr.  
**90** Pfg.  
**Creme-Pralinen**  
1/2 Pfund **18** Pfg.  
von an.  
**Erfrischungs-Bonbons**  
1/2 Pfund **16** Pfg.  
von an.  
**Pfefferminz-Bananen.**

**Pfannkuch**

Neuenbürg.  
In

**Bratbirnen-Most**  
siehe 200 Str., hat zu verkaufen  
Albert Reeb, b. Stadtbff.  
Arnbach.

**Reise-Milch-Schweine**  
verkauft  
Adlerwiel Stoll.  
Wildbad.

Kaufe einige Tausend  
**Bohnensteden.**  
Karl Schried,  
Holzbändler.

Herrnab.  
Bereits neuer  
**Ruhwagen**  
preiswert zu verkaufen.  
Huff, Schmiedmeister.

### Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. b. H.  
Wir nehmen Anlagengelder jeder Art, auch von Nichtmitgliefern, bei folgender Verzinsung an:  
14tägige Kündigung . . . . . 7%  
monatliche Kündigung . . . . . 8%  
vierteljährliche Kündigung . . . . . 8 1/2 %

Neuenbürg.  
Anlässlich der Bannerweihe der Sängervereinigung „Freundschaft“ findet bei Unterzeichnetem am Sonntag, 27. Juni Große **Lanz-Unterhaltung** statt, wozu höflichst einladet  
**G. Burghard zum „Bären“.**  
Anfang 4 Uhr. Prima Jazzband.

Birkenfeld.  
**Arbeits-Vergebung.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau des Herrn Notar P. Dopffel sind die  
Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gips-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Ver- schindelungs- und Anstrich-Arbeiten öffentlich zu vergeben.  
Die Unterlagen können bei mir eingesehen werden. Angebote sind bis **Donnerstag den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr**, einzureichen.  
Wildbad, den 21. Juni 1926.  
**H. Weischedel, Architekt.**

**la Kristallzucker**  
zu Einmachzwecken  
empfiehlt billigt  
Lager des Badischen Bauernvereins,  
Neuenbürg, Telefon Nr. 26.

**Bruchleidende**  
Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal“ eig. Syst. oder das Bruchband **Kolumbus D. R. P.** ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfal- linden, Geradenhalter, sowie Bandagen aller Systeme usw. Dreißigjährige Erfahrung. Neelle Bedienung.  
Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen. — Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in  
Neuenbürg **Donnerstag den 1. Juli, von 8—1 Uhr**, im Hotel „Bären“.  
Bandag.-Spezialist **Eugen Frey, Stuttgart, Kronenstr. 46.**

Höfens. Ess.  
Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen  
**Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.**

### Frauenarbeitschule Wildbad.

Für den Herbstkurs, der im September beginnt, werden noch **Schülerinnen-Anmeldungen** für Handnähen, Weißnähen, Kleidernähen und Sticken entgegengenommen. Solche sind bis **spätestens 10. Juli** schriftlich oder mündlich an die Schulleiterin zu richten.  
**Die Schulleiterin.**

Gemeinde Grundbach.  
**Das Beeren-sammeln**  
in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 25. Juni 1926.

Schultheißenamt.  
**Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.**  
Telefon Nr. 53.  
Wir suchen  
17—18 jährige Burschen für Landwirtschaft und Küchenmädchen für Hotels.

**Liederbranz Neuenbürg e. V.**  
Der Verein sammelt sich zum **Festzug der Sängervereinigung „Freundschaft“** Sonntag 1/1 Uhr im Lokal. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.  
**Die Vorstandschaft.**

**Krieger-Verein Neuenbürg.**  
Der Einladung der Sängervereinigung „Freundschaft“ folgend, sammelt sich der Verein **mittags 1 Uhr im Lokal zur Beteiligung beim Festzuge.** Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
**Die Vorstandschaft.**

**Schützen-Verein Neuenbürg e. V.**  
Der Verein beteiligt sich anlässlich des am 27. ds. Mts. stattfindenden **Sängersfestes der „Freundschaft“** an deren Festzug. Sammlung im Lokal **punkt 1 Uhr.** Vollzähliges Erscheinen.  
**Das Schützenmeisteramt.**

**Radfahrer-Verein Neuenbürg.**  
Zur Beteiligung am Festzug der Sängervereinigung „Freundschaft“ sammelt sich der Verein **punkt 12 Uhr im Lokal („Adler“).** Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**der Vorstand.**

**Formulare** liefert rasch und billig die **G. Reeb'sche Buchdruckerei.**

**Lurn-Verein Neuenbürg.**  
Der Verein sammelt sich um **1/1 Uhr zur Teilnahme am Festzug der Sängervereinigung „Freundschaft“.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Ihr eigenes Haus**

**wünschen Sie sich?**  
Der Deutsche Bauverein Sinsheim verhilft Ihnen dazu. Seine von der zuständigen Regierung nach der juristischen Seite geprüften Einrichtungen sind in der Zuverlässigkeit ihrer Grundlagen **unerreicht.**  
Ausf. Broschüre, Statut und Druckschriften gegen Einsendung von 1 M.

**Deutscher Bauverein Sinsheim**  
E. G. m. b. H.  
Verreter:  
W. Hildenbrand, Architekt,  
Neuenbürg, Telefon Nr. 12.

Neuenbürg.  
Zur Vollendung meines Hausbaus in Reutlingen luche ich  
**1-2000 Mk.**  
gegen unbedingte Sicherheit und gute Verzinsung.  
**Oberrealschüler Widmayer.**  
Neuenbürg.

**2 Ziegen**  
zu verkaufen.  
**W. Tittelius,**  
Hildesstr. 282.

**Pfannkuch**

Sonder-Angebot  
in  
**Qualitäts-Zigarren**  
aller Preislogen.  
Machen Sie bitte einen Versuch!  
Große Auswahl  
in  
**Zigaretten und Rauchtobaken.**

**Pfannkuch**

**la Eiderjettfabrik**  
9 Pfd. = M. 6.—  
Dampfheißfabrik, Neuenbürg  
**Bettwärmer**  
hilft nur „Wata“ D. R. P. in der ersten Nacht warm sein. Von allen Betten empfohlen. In Neuenbürg  
Donnerstag, 1. Juli, von 8—1 Uhr im Hotel „Bären“  
**Eugen Frei, Stuttgart,**  
Kronenstr. 46, a. Tel.

**Gefunden**  
wurde eine gest. **Baumwolle** beim **Krautwägen**.  
Abzuholen in der **Engländer** Geschäftsstelle.

**Ev. Gottesdienst in Neuenbürg**  
Sonntag, den 27. Juni (1. Sonntag nach Trinitatis)  
10 Uhr Predigt (Krautwägen)  
11 Uhr Predigt (Krautwägen)  
12 Uhr Predigt (Krautwägen)  
13 Uhr Predigt (Krautwägen)  
14 Uhr Predigt (Krautwägen)  
15 Uhr Predigt (Krautwägen)  
16 Uhr Predigt (Krautwägen)  
17 Uhr Predigt (Krautwägen)  
18 Uhr Predigt (Krautwägen)  
19 Uhr Predigt (Krautwägen)  
20 Uhr Predigt (Krautwägen)  
21 Uhr Predigt (Krautwägen)  
22 Uhr Predigt (Krautwägen)  
23 Uhr Predigt (Krautwägen)  
24 Uhr Predigt (Krautwägen)  
25 Uhr Predigt (Krautwägen)  
26 Uhr Predigt (Krautwägen)  
27 Uhr Predigt (Krautwägen)  
28 Uhr Predigt (Krautwägen)  
29 Uhr Predigt (Krautwägen)  
30 Uhr Predigt (Krautwägen)

**Rathol. Gottesdienst in Neuenbürg**  
Sonntag, den 27. Juni  
7 Uhr Frühmesse  
9 „ Predigt und Kant.  
10 „ Kantate  
11 „ Predigt  
12 „ Predigt  
13 „ Predigt  
14 „ Predigt  
15 „ Predigt  
16 „ Predigt  
17 „ Predigt  
18 „ Predigt  
19 „ Predigt  
20 „ Predigt  
21 „ Predigt  
22 „ Predigt  
23 „ Predigt  
24 „ Predigt  
25 „ Predigt  
26 „ Predigt  
27 „ Predigt  
28 „ Predigt  
29 „ Predigt  
30 „ Predigt

